



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 1. Was man den lebendigen Armen laisten soll.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Feind hungert / so speise ihn; wann er durstig ist / so gib ihm zutrinken: dann hierdurch wirst du Feurkohlen auff sein Haupt samblen / vnd der Herr wird dirs vergelten. Kan aber etwan solches durch dich selbstn nit geschehen / so solst du es haimblich durch andere thun; vnd wend allen Gleich an / daß er verstehen möge / du seyest ihme günstig vnd wol gemaint.

Hievon kan füglich auch gelesen werden das Gespräch / welches bey P. Antonio Suquet 3. Buch 15. Cap. zufinden.

Sechste Erforschung.

Wie man sich gegen lebendigen vnd verstorbnen Armen verhalten soll.

§. I.

Was man den lebendigen Armen laisten soll.

Lüthlich / sihe an deine Rechnung vnd Güter / vnd schau / was du im ewigen Vatterland / vnd was du hie besitzest. O wie oft geschicht / daß die Feurflammen / ein Gewalt / oder anderer Zustand die Güter hinnehme; welche / wann du es den Armen hättest mitgetheilt / die ewig verbliben wären / vnd du einen Schatz im Himmel gehabt hättest / vnd straff deinen Unglauben / der Feind kan dein Hauß anfallen / aber den Himmel nit. Fürs ander / theile ab deine Güter / vnd

vnd aigne den Armen von allem ein gewissen Theil zu / vnd gibe denselben demütig dem Bittenden / vnd versage niemands kein Almosen / wann du kanst. So du bist im geistlichen Ordens Stand / vnd hast weder Gold noch Silber / begehre vom Herrn / daß er den Armen gebe: so du kanst / tröste ihn mit Worten / vnd mit miltem Angesicht / daß mehr ein Mitleyden als Widerwillen andeute.

Zum dritten / nit allein mittheile dem Begehrenden vnd Bittenden / sonder vnerfordert vnd freywillig suche solche / die deine Reichthumben in das himmlische Vatterland / als Träger hinauff tragen.

Zum vierdten / gewöhne deine Kinder vnd Undergebne an das Almosen geben. Also liest man von der Gottseligisten Königin Margaretha in Spanien / daß sie all ihre Kinder / die sie zu Hülff vnd Trost der Christenheit geboren / habe pflegt zu vnderweisen / daß sie von Kindheit an mit aigner Hand das Almosen außgethailt.

Bisweilen richte ihnen ein Mahlzeit zu / vnd diene ihnen zu Tisch: welches auch bey Königen vnd bey etlichen Geschlechtern in der Fastnacht bräuchlich / allda der Spruch des Evangelij gehalten wird: wann du ein Mittags oder Abendmahl machest / so lade nit deine Freund: sonder ruff die Armen / die Krancken / die Lamen vnd Blinden: so wirst du selig / dann sie habens dir nicht zuvergeltten.

Zum

Zum sechsten / ist gar ein guter Brauch / daß man von allem Gewinn des Tags / der Kunst / Fleiß vnd Handthierung Gott die Ersiling auffopffere: ja in der Kauffmannschafft Christum zum Gesellen hab / vnd sein Handel führe / vnd den Gewinn den Armen mittheile. Der H. Chrysostomus gibt den Rath / man soll ein Eruchen haben / vnd darein das Allmosen vor dem Gebett einlegen.

Zum sibenden / Christum zum Erben machen / vnd stäts einen Armen in Christi Namen vollkommenlich erhalten / es ist ein gute / vnd gebräuchliche Übung / wird aber von ihrer wenig gebraucht.

Zum achten / dasjenige / was du einem Bürgen / oder der dich versicherte / woltest geben / Gott / oder den Armen mittheilen. Also hat ein stattlicher Kauffherr zu Hispal gar glücklich gehandthiert: entgegen aber / als zu Lisabona ein anderer eben dieses im Brauch gehabt / vnd er die Schiff nahe am Gestadt zuseyn sahe / vnd zumahl von der Gottseligen Gewoheit abwich / ist von Stund an ein Ungewitter entstanden / daß die Schiff vndergangen / vnd der Herr vmb alle Güter kommen.

Zu dem neunnden / sich besleißten / daß die Kinder / wann sie für den Armen ein Allmosen begehren / gewohnen zu sagen / Gott begehre vor der Thür ein Allmosen / vnd vns dise Weiß zureden / er gemaint machen / Ich hab Gott geben / oder vilmehr das seine widergeben. Gott hat von mir begehrt / ich

Pars V.

Bbb

habs

habs ihme wider zugestellt. Darffst dich auch nicht schämen dise Christliche vnd Göttliche Weiß zu reden zugebrauchen / weil du siehest / daß man hin vnd wider auff die weltliche Sägungen / Spruch / weiß zu reden vnd schreiben / vnd andere Höfflichkeiten so fleißig hält.

Zum zehenden / damit aber das Almusen doppelt sey / kan man offtermalen (wie ich wol weiß / daß solches nit nur an einem Orth geschicht) denen mittheilen / so gebeicht vnd communiciert haben / oder im Catechismo wol vnderweisen seyn.

Zum außften / täglich ein Schüssel auff den Tisch lassen setzen / welche Gottes genennt werde / vnd von jeden Richten dem Herrn Jesu in seinen Gliedern / herabschneiden / vnd auffopfern / wie ich weiß / daß es in einem Adelichen Haus geschicht / in welchem man auch am Sambstag alle Milch vnd dem Vieh zu Ehren der Mutter Gottes den Armen aufthailt.

Zum zwölfften / vermercke drey Stuck wegen des Almusens : Das erste / die Übungen diser Tugenden seyn so vil anzutreffen / in grosser Anzahl / vnd dem Liebhaber gar leicht / als vil seynd Mühseligkeiten des menschlichen Lebens. Dise aber seynd zweyerley / des Leibs vnd der Seelen / welchen die Weltliche vnd Geistliche Werck der Barmherzigkeit zu Hülff kommen / in disen Versen begriffen.

Ich such haim / trāncf / speiß vnd erlösen thue /
Bedeck / nimb auff / begrab darzue.
Rath / straff / tröste / laß nach die Schuld /
Bitt fleißig Gott / leyd mit Gedult.

Das

Das ander / wie Gott mehr ansehe den Affect
oder Anmüthung vnd guten Willen / als das jeni-
ge / was man gibt: gleich wie in der Witwen / vnd
in Belohnung des frischen Trunck Wassers erwi-
sen wird.

Das dritte / die Almosen müssen geschehen
heimlich / wanns seyn kan / vnd dieselbe sey die
allernützlichste / welche am heimlichsten geschieht.
Wie vil seynd / welche allenthalben ihre Namen
lassen anschreiben auff Erden / von welchen kein
Buchstaben im Himmel wird gefunden werden /
deswegen / weil sie Armseelige ihren Lohn schon
empfangen haben! Dann wie gar wenig seynd/wel-
che Stiftung oder Gottseelige Werck thun / an-
derst / als wann sie zumahl auch machen ein guten
Namen des Vermögens oder der Gottsfurcht?
Auff das wenigste ist vonnöthen / daß alle Ding zu
gutem End vnd in guter Meinung geschehe / nit
wie die Gleiskner pflegen: Item mit willigem / bes-
raitem / frölichem vnd demüthigem Gemüth. In
allen deinen Saaben erzaige ein frölich Angesicht /
spricht der weise Mann / dann derjenige vermaint /
er empfangen ein Gutthat / nit daß ers gebe / wel-
cher weißt die Almosen zuspensidieren / wie
gebührt. Gebett vmb Bollzie-
hung.

